

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet von Karl Hellmer.

43)

Nachdruck verboten.

"Was wird über Virginie zu diesem tollen Vorzeichen sagen?" fragt Frau von Krenzberg ihren Sohn.

"Virginie ist ein evelgesunes Weib und kann nur finden, daß ich im Rechte sei; sollte sie aber anderer Meinung sein, so kann ich ihr nicht helfen, mein Entschluß ist deshalb doch unmöglich."

Egon wandte sich dem Feuer zu, während er sprach und blickte mit schmerzlich bewegtem, mürrischem Ausdruck in die Flammen.

"Die Welt wird Dich verrückt finden," sprach Frau von Krenzberg, indem sie in einen Stuhl sank, "und Virginie dirftest ernstlich verstummen."

"Virginie liebt mich ja, wie Du behauptest", entgegnete Egon und trat an den Tisch, um sich in eine schriftliche Arbeit zu vertiefen.

In der Nacht, welche dem Tode des Freiherrn Rudolf von Weidholz folgte, hatte Egon das Siegel gelöst, welches jenes Ogham auferwirkt hatte und dessen Inhalt genannt werden kann. Die Beerdigung war verübt, das Testament eröffnet worden. Das große Schloss mit den dazu gehörenden Ländereien des Verstorbenen fiel Egon zu, unter der Voraussetzung, daß er gewisse Bedingungen erfüllte, welche in dem ihm bereits übergebenen Briefe näher bezeichnet waren.

Dieser Brief war eng beschrieben, aber klar und deutlich, dabei sehr leicht fassbar, er lautete:

"Als ich zu dem Entschluß kam, Dich, lieber Egon, zu meinem Erben einzufügen, war ich auch sofort bereit, diesen meinen Entschluß mit einem anderen zu paaren, welcher vielleicht für Dich

ebenso traurig und enttäuschend werden konnte, wie er es für mich gewesen. Dazwischen aber ist ein neuer Einfluß in mein Leben getreten, ein leuchtende, befriedige Hoffnung, die Frieden und Freude im Gesellege hat, las mich Dir eine Geschichte erzählen.

Den von Rudolf Weidholz, dem Vetter Deines Vaters, reich hörtest, so stellte man ihn Dir immer als leichtsinnigen Thunfichter dar, welcher die Schwäche seiner Familie ausmachte. Ich bin wild, thöricht und heiligblütig gewesen, aber ich habe meinen reuen Namen und das Andenken an meinen Vater niemals entzweit. Mein Bruder Gustaf und ich sind nie gut zusammengestanden. Er hörte mich wegen meiner bösen Streiche, wegen meiner häblichen Erscheinung und wegen meines Erfolges bei den Frauen. Ich meinerte, daß er wenig Theilnahme für seinen engen Geschäftskreis und sein knickerisches Wesen. Wir kamen folglich eines Tages dahin, überzeugt, daß wir in Zukunft nur zusammenkommen wollten, wenn es absolut notwendig sei, ich überließ ihm also den vollen Besitz unseres Ahnenhauses und begab mich in die Residenz, während er sich mühete und abrechnete, um nur ja keinen unglücklichen Krenzer zu verhindern.

Von meiner Mutter hatte ich ein kleines, jährliches Einkommen geerbt, welches für meine Auslagen hinreichte, und so reiste ich denn nach meiner Laune bald hier, bald dort. Unter meinen Bekannten befand sich Einer, welchen ich höher hielte als Alle, mit denen mich die Bande innigster Freundschaft vereinte. Kronenholt war ein schöner Mann mit etwas lächelndem, wissendem und ehrliechem Herzen, wie waren unzertrennlich. Nächst ihm war ein Mann Namens Illmers mein vertrauter Freund, ein ruhiger Mann mit bestimmtem Wesen und kaltem Verstand, dem Kronenholt und ich es zu dankten hatten, wenn wir nicht bei manchen tollen Streichen erklapt wurden. Wir spotteten einstimmig über die Ehe und verbündeten Seden, der sich von einem Weibe behören ließ, ich lachte

und spottete mit den Anderen und hielt mich für unbesiegbar, aber gerade, als ich am laufenden Hause, da hatte der Pfeil Amors mich bereits getroffen, alter Spott hörte auf und meine ganze Natur veränderte sich, sie revoltierte gegen das müßige, nutzlose Leben, welches ich bis nun geführt und ich wurde mit einem Male ernst und besonnen, hatte ich doch die Frau gefunden, der ich mein Lebensschiff anvertrauen wollte.

Marie, mein Engel, mein lieber Stern, sie war die Nichte einer alten Freunde meiner Mutter. Ich besuchte nur sehr Wenige aus den Kreisen, mit denen ich früher verkehrte, aber eines Tages erschuf mich das Verlangen, eine Baronin Lewison zu besuchen, die mich als Knabe hatte sehr gerne lieben mögen, und in ihrem Hause lernte ich die Geliebte kennen. Wozu soll ich Dir alles erzählen, was folgte; von jener Stunde an kam ich unaufhörlich und achtete es nicht, daß die Baronin Lewison älter war und immer älter ward, ich sah nichts als das halbe Antlitz und die herrlichen Augen der Göttin.

Endlich sollte der Traum zerstören, die Tante sprach mit mir. Sie sagte mir, daß Marie eine ihrer Ohnmacht anvertraute Weise sei, die mittellos und nur ihrer Baumwolligkeit überantwortet war; sie wollte nicht, daß ein so widerlicher, ein so leichtsinniger junger Mann, wie ich, sich um die Hand des Mädchens bewerben sollte.

Ich muß wahnsinnig gewesen sein, denn anstatt die alte Dame milde umzutunnen, antwortete ich ihr hastige Worte; inmitten dieses Sturms oder draußen ein Sonnenstrahl in das Gemach, Marie trat ein und als Antwort auf den Befehl ihrer Tante, sich zurückzuziehen, reichte sie mir ihre schmale, weiße Hand, lehnte sie mir Haupt an meine Brust, gestand sie mir, daß sie mich liebte, versicherte sie mir, daß nichts im Stande sein solle, uns zu trennen.

Wir heiratheten, Frau von Lewison weigerte sich, sich um ihre Nichte weiter zu kümmern, mein Bruder Gustaf sandte mir anstatt eines Hoch-

zeitsgeschenkes ein Billet, in welchem er mir auseinandersetzte, daß ich ein Narr sei. Ein Narr mag ich gewesen sein, aber dieser Wahnsinn brachte mir nur Freude. Bernodine der Himmel selbst mehr Seligkeit zu gewähren, als ich sie in den ersten drei Monaten meines Ehelebens fand? Mein geringes Einkommen war Alles, was wir besaßen, aber meine Frau machte keinen großen Anspruch auf Luxus und wir lachten gemeinsam über unsere Armut, seit entschlossen, recht ökonomisch zu sein; wir mietheten ein kleines Häuschen außerhalb der Stadt und nun begannen meine ersten Erfahrungen im praktischen Leben. Ich sauste über manches Geld, welches ich früher nutzlos hinausgeworfen hatte, aber meine Frau ließ mich ein-, zweimal untersetzen und erklärte mir stets, daß es ihr ganz leicht sei, Alles einzubringen. Von meinen früheren Freunden lud ich nur zwei in mein Haus, Karl Kronenholt und Hugo Illmers; in unserem kleinen Kreise verbrachten wir aber äußerst glückliche Stunden.

Meine Frau versuchte zu wiederholten Malen, sich mit ihrer Tante auszusöhnen, denn sie war verschlossen von Herzen zugethan, aber alle ihre Bemühungen blieben erfolglos. Frau von Lewison wollte sie weder sehen, noch irgendwie unterstützen und meine Frau hatte nur mich auf dem ganzen weiten Erdenrunde.

Wie glücklich ich damals war! Durch den Einfluß meines Freunds Illmers hatte ich die Stelle eines Sekretärs imockeyclub bekommen und die damit in Verbindung stehende Zukunft zu unserer Einnahme war mir natürlich sehr erwünscht.

Wie und Monde vergingen mit unglaublicher Geschwindigkeit, bis ein Jahr und war und unser Kind geboren wurde. Während dieser ganzen Zeit waren Kronenholt und Illmers unsere vertrauten Freunde gewesen und Marie schien beide gern zu lieben. Wir gaben dem Kleinen den Namen der Mutter; in meinen Augen aber war es kein iritisches Wesen, sondern ein gebeißiger Sonnenstrahl. Die Kleine sah ihrer Mutter

ähnlich und beide waren so unattraktiv, daß Kronenholt, der ein Künstlerlebant war, mich um die Erlaubnis bat, sie beide als Engelsköpfe malen zu dürfen.

Hast Du es je gefehlt, wie ein Gewittersturm sich am sonnenhellen Himmel ansammelt und im Nu düster Wolken heranziehen, dann magst Du auch bezeichnen, wie mein Leben mit einem einzigen Schlag umgewandelt worden ist. Mit einem Schlag, der mich bis ins Mark getroffen. Ich war im Club vielfach beschäftigt und oft Stundenlang fern von meinem Heim. Sehr oft ich Abends nach Hause zurück, so wollte es mir manchmal dünken, als ob meine Frau besonders traurig und niedergeschlagen sei, aber diese Empfindung währt nicht lange und sobald wir nebeneinander sitzen und plauderten, schien ihre trübe Stimmung zu verschwinden.

Eines Abends verließ ich wie gewöhnlich den Club und als ich hinaustrat, um mir einen Wagen zu holen, welchen Luxus ich zu bestreiten in der Lage war, fühlte ich, wie mich jemand am Arm berührte. Mich unverwandt bemerkte ich, daß es mein Freund Illmers sei. Ich begrüßte ihn mit Wärme, und doch lag in seinem Wesen etwas, was mich sofort peinlich berührte.

"Entlaß den Wagen und geh ein Stück mit mir zu Fuß", sprach er, "ich habe mir Dir zu reden", und sofort that ich auch, wie mein Freund mir geheißen.

"Was hast Du denn Wichtiges zu verhandeln, Illmers?" forschte ich mit einem Verständnis.

"Hast Du Kronenholt heute gesehen?" fragte er darauf.

"Kronenholt? Ja, er kam, um mir Lebewohl zu dienen, da er heute nach Monte Carlo reist."

(Fortsetzung folgt.)

Verband der Deutschen Gewerke von Stettin und Umgegend.

Sonntag, den 26. April 1891. Nachmittags 2 Uhr:

Verbandsversammlung im Lokale des Herrn Burgemeister zu Grabow a. O. (Oberschlesien).

Tagesordnung:
1. Kassenbericht vor 1. Quartal 1891.
2. Bericht über ein Sommervergnügen.
3. Verschiedenes.

Alle Verbandsgenossen sind hiermit freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kam. der Artillerie.

Sonntag, den 26. April, Abends 7 Uhr, bei Kotz (Wolfsberger), Zoologisch. Garten:

Familien-Abend, verbunden mit

Königchen. Fremde, durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Ey. Junglings-n. Männer-Verein.

Sonntag, den 26. April, Abends 6 Uhr, im Saale am Weidendieck, zum Besuch der Vereinsfahrt:

Familien-Abend.

Die Mitglieder des Kreisverbands mit Angehörigen, sowie sonstige Freunde und Gönner des Vereins werden freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Stettin-Kopenhagen.

Postamtsbericht "Titania", Kapit. 3 im k. k. von Stettin jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.

Von Copenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

I. Klasse M. 18, II. Klasse M. 10,50, Dec. M. 6.

Gut und Müßigfahrten zu ermäßichten Preisen am Vor der "Titania", Nundreite-Fahrten

(4 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Nundreite-Bericht bei den Fahrkartenausgabestellen der Eisenbahngesellschaft erhältlich.

Rud. Christ. Gräbel.

Ein größeres Destillations-Geschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offeren erbeten unter C. P. 576 an Rud. Mosse, Straßburg. Vermittler verbieten.

Eine Steingutfabrik,

gut gelegen und noch im Betriebe, die jedoch in nächster Zeit liquidiert werden soll, ist billig zu verkaufen,

eignet sich auch wegen ihrer vorzüglichen Lage zur Anlegung jedes andern Fabrikbetriebes.

Offeren sub J. G. 8517 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Das Wunderbuch

(6 und 7. Buch Mojs) v. i. Ausz. aus alchimist. u.

cabalist. Schriften früherer Jahrhunderte, entw. auch

die hebräisch verfasste Buch, verfeindet für 5 M.

R. Jacob's Buchhandlung, Blankenburg a. S.

Bitte, lesen Sie genau.

Am besten und billigsten lautet man

Stiefel, Wölfe, Schläge, Strümpfe,

Schirme, Manchetten, Gummihäute,

Söder, Handschuhe, Hausschuhe,

Central-Bazar, Berlinerthor. Hans Wolff.

Der Einzelverkauf

von

Damen- und Mädchen-

Strohhüten

zu streng festen Engros-Preisen

findet täglich von

9—12 Uhr Vormittag

und

2—6 Uhr Nachmittag

statt.

Bernhard Beermann,

Heiligegeiststraße 3—4.

Academie für Kunstsang.

Dienstag, den 28. April cr., Abends 8 Uhr,

im großen Saal des Concertsaales

Concert.

Einlaßtarif 2 M. in den Mußsalons und

von E. Simon und P. Witte.

Hermann Kabisch.

Rüstiane, Stränge, Waschlein, Windfaden empf.

R. Wernicke, Seilermester, gr. Wollweberstr. 99.

Damen Max Borchardt, Berlinerthor, sehr billig.

Reinhold Klinger,

Verlags-Buchhandlung, Berlin No. 19, Friedensstraße 50.

und spottete mit den Anderen und hielt mich für unbesiegbar, aber gerade, als ich am laufenden Hause, da hatte der Pfeil Amors mich bereits getroffen, alter Spott hörte auf und meine ganze Natur veränderte sich, sie revoltierte gegen das müßige, nutzlose Leben, welches ich bis nun geführt und ich wurde mit einem Male ernst und besonnen, hatte ich doch die Frau gefunden, der ich mein Lebensschiff anvertrauen wollte.

Marie, mein Engel, mein lieber Stern, sie war die Nichte einer alten Freunde meiner Mutter. Ich besuchte nur sehr Wenige aus den Kreisen, mit denen ich früher verkehrte, aber eines Tages erschuf mich das Verlangen, eine Baronin Lewison zu besuchen, die mich als Knabe hatte sehr gerne lieben mögen, und in ihrem Hause lernte ich die Geliebte kennen. Wozu soll ich Dir alles erzählen, was folgte; von jener Stunde an kam ich unaufhörlich und achtete es nicht, daß die Baronin Lewison älter war und immer älter ward, ich sah nichts als das halbe Antlitz und die herrlichen Augen der Göttin.

Endlich sollte der Traum zerstören, die Tante sprach mit mir. Sie sagte mir, daß Marie eine ihrer Ohnmacht anvertraute Weise sei, die mittellos und nur ihrer Baumwolligkeit überantwortet war; sie wollte nicht, daß ein so widerlicher, ein so leichtsinniger junger Mann, wie ich, sich um die Hand des Mädchens bewerben sollte.

Ich muß wahnsinnig gewesen sein, denn anstatt die alte Dame milde umzutunnen, antwortete ich ihr hastige Worte; inmitten dieses Sturms oder draußen ein Sonnenstrahl in das Gemach, Marie trat ein und als Antwort auf den Befehl ihrer Tante, sich zurückzuziehen, reichte sie mir ihre schmale, weiße Hand, lehnte sie mir Haupt an meine Brust, gestand sie mir, daß sie mich liebte, versicherte sie mir, daß nichts im Stande sein solle, uns zu trennen.

Wir heiratheten, Frau von Lewison weigerte sich, sich um ihre Nichte weiter zu kümmern, mein Bruder Gustaf sandte mir anstatt eines Hoch-

zeitsgeschenkes ein Billet, in welchem er mir

auseinandersetzte, daß ich ein Narr sei. Ein Narr mag ich gewesen sein, aber dieser Wahnsinn brachte mir nur Freude. Bernodine der Himmel selbst mehr Seligkeit zu gewähren, als ich sie in den ersten drei Monaten meines Ehelebens fand? Mein geringes Einkommen war Alles, was wir besaßen, aber meine Frau machte keinen großen Anspruch auf Luxus und wir lachten gemeinsam über unsere Armut, seit entschlossen, recht ökonomisch zu sein; wir mietheten ein kleines Häuschen außerhalb der Stadt und nun begannen meine ersten Erfahrungen im praktischen Leben. Ich sauste über manches Geld, welches ich früher nutzlos hinausgeworfen hatte, aber meine Frau ließ mich ein-, zweimal untersetzen und erklärte mir stets, daß es ihr ganz leicht sei, Alles einzubringen. Von meinen früheren Freunden lud ich nur zwei in mein Haus, Karl Kronenholt und Hugo Illmers; in unserem kleinen Kreise verbrachten wir aber äußerst glückliche Stunden.

Meine Frau versuchte zu wiederholten Malen, sich mit ihrer Tante auszusöhnen, denn sie war verschlossen von Herzen zugethan, aber alle ihre Bemühungen blieben erfolglos. Frau von Lewison wollte sie weder sehen, noch irgendwie unterstützen und meine Frau hatte nur mich auf dem ganzen weiten Erdenrunde.

Wie glücklich ich damals war! Durch den Einfluß meines Freunds Illmers hatte ich die Stelle eines Sekret

Amt Dienstag, den 21. April, erhebe ein sanfter Tod
Die langen schweren Leiden meines lieben Mannes
meines treuen Vaters, Schwiegervaters, Großvaters,
Schwagers und Onkels, des früheren Rahmenbaumeisters

Johann Lindner

im heiligen vollendeten 75. Lebensjahr, was ich allen
Freunden und Bekannten teile, um stille Theil-
nahme bittend, statt besonderer Meldung hierdurch anzugeben.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 6 Uhr vom
Trauerzug aus statt.

Ziegenort, den 22. April 1891.

Im Namen der Hinterbliebenen
Emma Lindner, geb. Niedel.

Danksagung.

Für die mir bei der Beerdigung meines lieben Mannes
und unseres guten Vaters bewiesene herzliche Theilnahme
allen Ihnen innigsten Dank.

Stettin, den 22. April 91.

w. Kleckhösel und Kinder.

Familien-Anzeichen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Dietl.

Schmidt [Stargard].

Verlobungen: Fräulein Anna Nohde mit Herrn

Otto Schölermann [Bremen-Gings].

Sterbefälle: Herr Gustav Hoffmann [Wolgast].

Herr Dr. Stegemann [Stargard]. — Herr Paul

Schwarzer [Wolfsburg]. — Frau Friederike Brieme, geb.

Wolfs [Heringhorst]. — Frau Louise Notenow, geb. Roth

[Swinemünde].

Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen

fertigt als Spezialität

die Bau- u. Kunstslosserei

von

A. Schwartz, Stettin,

gr. Domstrasse 23.

Musterbücher werden auf Wunsch

franco angefordert.

Schnelldampfer

Bremen — New York

Mattfeldt & Fritsch, Stettin, Postwerk Nr. 30.

Gasthof und Bäckerei.

Mein in bester Gegend einer Provinzialstadt Unter-
polerns gelegenes Grundstück mit Gastwirthschaft,
Bäckerei und Alkoholwirtschaft, bebaubliche Familienver-
hältnisse haben für ca. 12,000 Thaler bei mäßiger
Anzahlung zu verkaufen.

Offeret unter **W. S. 128** an die Expedition

des Blattes, Kramkatz 3, zu richten.

In Danzig, an einem der größten Marktplätze be-
legen, ist ein Haus in vorzüglichem baulichem Zustande,
in dem mit Erfolg ein Weiß- und Manufakturwaren-
Geschäft betrieben wird, billig zu verkaufen. Auszahlung
10,000 Mark. Unterhändler verbrennen. Nur Selbst-
relektanten wollen Offerten postl. Danzig Hauptpostamt
unter **L. Z. 111** einsenden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Gefährte
ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Liege es jeder, der an den Folgen solcher Unfälle
leidet: Tausende verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch jede Buchhandlung.

Zu Stettin vorrathlich bei Hans Priebe,
vorm. Späthen'sche Buchhandl. Breite-
straße Nr. 41.

Fahrräder!

Es sind wir aus der Ueberzeugung der Firma
Siemens & Halske in Berlin noch einige
Zwei- und Dreiräder sowie Rower stehen geblieben,
zu den billigsten Preisen erfragt.

Nr. Meine Fahrräder, Uhrwerke mit
Goldbeschlägen, sowie sämtliche Doar-
touren halte sehr billig auf Lager.

Paul Werner,

Neuer Markt 1,

hinter dem alten Rathause.

Dieselbst werden ausgefertigte Fahrräder gekauft.

Zum Pfingstfeste

werden von ausgefertigten Frauenhaaren
Flechten, Uhrketten, Puffen, Schleifen,
Perlen, Damenerücken, Blumen,
Broshen, Ringe, Trauerweiden u. c.
zu den billigsten Preisen erfragt.

Nr. Meine Flechten, Uhrketten mit
Goldbeschlägen, sowie sämtliche Doar-
touren halte sehr billig auf Lager.

H. Lorentz,

Hörnleinstraße 12.

Trockene

eichene Speichen

empfehlen mit 4,50 per Stück, bei Abnahme grö-
ßerer Posten billiger.

W. Stange & Co.,

Silberwiese.

Bis 1. Juni sollen

1600 Meter Feldbahn mit Weichen und

12 Kippwagen

ganz oder getheilt verkauft werden. Anfragen

unter **A. M. 903** an die Annonsen-Exp. von

Rudolf Mosse in Stettin erbitten.

H. Lorentz,

Hörnleinstraße 12.

la. schles. Steinholzen

trocken gelagert a 1,10 pro Centner frei Haus offert

Carl Dreyer,

Bogislavstraße 34, Ecke der Sannierstraße.

1 Böttcher in Springfeder-Matratze u. neuer kleiner

Löffel zu verkaufen. Preisstück, Stube 14. Vormittag.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung
für Krankte und Rekonvalescenten und bewährt sich vor-

züglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasch. 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zahne nicht angreifenden Mitteln, welche bei

Gastritis (Weichhaut) ic. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mt.

Malz-Extract mit Kalk.

Dieses Präparat wird mit großem Erfolg gegen Rachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben

und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mt.

Fernsprechanschluss. Sohering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chausseestrasse 10

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogherhandlungen.

Ausstattungs-Magazin!

Wäsche-Fabrik!

Bettfedern- und Dammen-Handlung!

Gebr. Steymann,

Stettin, Schulzenstrasse 21,

empfehlen:

Kleiderstoff-Neuheiten

der Jahreszeit angemessen in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Schwarze Kleiderstoffe,

Cachemires, Crepes, Foules, gemusterte Stoffe und neueste Stoffe ohne Glanz für

Trauerzwecke.

Ganz schwere

Hauskleiderstoffe,

vorzüglich im Tragen, doppelt breit, Meter von 75 Pf.

Kleiderstoff-Neste

und einzelne Roben bedeutend unter Preis.

In Folge bedeutender

Vergrößerung unseres Geschäftlokals

bieten wir in

Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffen

eine noch bedeutend größere Auswahl als bisher, ebenso liefern wir jetzt zu den alten bekannt billigsten Preisen bedeutend bessere Qualitäten.

Großes Lager

Fertiger Wäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Fertige Bettwäsche. **Fertige Bettinlette.**

Fertige Betten.

Complette Braut-Ausstattungen

zu ganz besonders billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe für Brautkleider.

Weiße und vorhige Seidenstoffe.

Weiße und vorhige Seidenstoffe.